

Hebel wird ein für den ersten Angriff des Gewindebohrers nothwendiger, in Richtung der Spindelachse wirkender, Druck ausgeübt. Die Leistungsfähigkeit der Maschine beziffert sich auf circa 50 Stück Schraubenmuttern pro Stunde von 16 bis 32 mm Durchmesser bei 98 resp. 43 Umdrehungen der Bohrerspindel pro Minute.

Als dritte und jüngste Fabrik für Eisenbahnbedarf reiht sich den beiden oben angeführten die Maschinenfabrik von K. H. Kühne & Co. in Löbtau an. Dieselbe wurde 1873 gegründet und beschäftigt sich namentlich mit der Herstellung von Hartguss für Transportanstalten, und geniesst hierin einen guten Ruf. Hergestellt werden namentlich Herz- und Kreuzungsstücken, Schalengussräder, Bremsklötze, Walzen für Kettenschleppschiffahrt; doch baut die Fabrik daneben auch fertige Maschinen mannigfacher Art, bei denen es namentlich auf einen zähen oder harten Guss ankommt, als: Hämmer, hydraulische Strohhutpressen nach eigenem Patent, Walzenstahlungen für Mühlenbetrieb etc. In neuester Zeit stellt die Fabrik auch nach eigenem Patent cementirte Rohre her, welche vollständig gegen Rost geschützt sind, auch eine grössere Festigkeit besitzen und namentlich für Färbereien, chemische Fabriken u. s. w. empfohlen werden.

Die Fabrik beschäftigt jetzt 80 bis 100 Arbeiter und enthält die Giesserei 3 Cupolöfen, 1 Tiegelofen, sowie 2 Krahe; in derselben können Stücke bis zu 15000 kg Gewicht hergestellt werden.

Der Dampfschiffsbau ist in Dresden vertreten durch die sächsische Dampfschiffs- und Maschinenbauanstalt. Dieselbe wurde im Jahre 1863 von Otto Schlick auf einem hierzu sehr vortheilhaft zwischen der Leipziger Strasse und dem fiscalischen Hafen gelegenen Grundstücke errichtet und ging 1872 an eine Actiengesellschaft unter obiger Firma über, wobei gleichzeitig durch Ankauf von Nachbargrundstücken, sowie den Bau einer grossen Giesserei und einer Maschinenwerkstatt das Etablissement bedeutend erweitert wurde, so dass jetzt das gesammte Areal 22400 qm beträgt, worauf die einzelnen Gebäude, als: Werkzeugmaschinenaal, Schmiede, Kesselschmiede, Giesserei und Montirungssaal, entsprechend vertheilt sind.

Die Fabrik ist bekannt durch den Bau seichtgehender Flussdampfschiffe für Personenverkehr wie für Schleppdienst, und zwar sowohl mit Rad- als Schraubenpropeller, hat aber in neuerer Zeit ein Arbeitsfeld durch den Bau von Schleppdampfschiffen mit Ketten- sowohl als Drahtseilbetrieb erhalten und sind eine Anzahl Kettendampfer für die Kettenschleppschiffahrts-Gesellschaft der Oberelbe erbaut worden, während jetzt wieder 4 Kettendampfer für den Neckar sich daselbst im Bau befinden. Im Ganzen sind bisher 77 eiserne Fahrzeuge in dieser Fabrik gebaut worden, worunter 55 Dampfschiffe. Das kleinste hiervon war ein Schraubendampfer, für Vergnügungsfahrten auf der Ruhr bestimmt. Dasselbe besitzt eine Länge von 7 m bei einer Breite von 1,75 m und einem Tiefgange von 0,55 m, und konnte vollkommen fertig auf einer Bahnlowry zur Versendung gelangen. Das grösste bisher gebaute Schiff dagegen ist der, der Kettenschleppschiffahrts-Gesellschaft der Oberelbe gehörige Raddampfer „Bismarck,“ von 60 m Länge, 6 m Breite und 0,6 m Tiefgang, mit 2 Kesseln von